

## Nachhaltiges Wirtschaften in der Schweiz

# Der Weg zum grünen Mainstream

Seit 25 Jahren arbeitet ein Netzwerk von Schweizer Unternehmen an einer Transformation des Wirtschaftssystems. Für das breite Engagement werden politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Instrumente eingesetzt. Doch die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaft sind nach wie vor nicht optimal.

Von Gabi Hildesheimer

**A**uf Nachhaltigkeit ausgerichtetes unternehmerisches Handeln lohnt sich – an diesem Grundsatz orientiert sich das Schweizer Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften.

Das Netzwerk ist als Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (Öbu) organisiert und ist regionaler Partner des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) in der Schweiz. Dort will es die globalen Lösungsansätze auf die regionale Ebene hinunterbrechen und den Austausch zwischen Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und der Politik für eine Transformation des Wirtschaftssystems unterstützen.

## Nachhaltigkeit als Luxusproblem?

Leider kämpft der Verband trotz seiner breiten Unterstützung bei den Unternehmen noch immer gegen die in der Schweiz weitverbreitete Ansicht, dass Nachhaltigkeit ein Luxusproblem ist. Doch Nachhaltigkeit ist ein „Must have“ – und „Business as usual“ ein unternehmerisches Risiko.

Durch die konsequente Wahrnehmung ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung weisen die Mitglieder des Unternehmensnetzwerkes den Weg zu einem grünen Mainstream. Dabei verbessern sie ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit und helfen außerdem, eine auf lange Sicht lebenswerte Zukunft für Mensch und Umwelt zu erhalten.

## Politische Interessenvertretung

Öbu setzt sich dafür ein, dass in einer Wirtschaft der Zukunft die ökologische und soziale Wahrheit in den Marktpreisen zum Ausdruck kommen muss. Bei der Ausgestaltung einer nachhaltigen Marktwirtschaft befürwortet die Öbu den verstärkten Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente – auf globaler wie nationaler Ebene. Umweltabgaben sollen, ohne Erhöhung der Staatsquote, die heute dominierenden Gebote und Verbote soweit möglich ersetzen. Auch Emissionszertifikate und Lenkungsabgaben, eine Erweiterung des ökologischen Haftungsrechts, Branchenabkommen und weitergehende Informationspflicht sind ins Auge zu fassen. Marktverzerrende Subventionen sind im Gegenzug abzubauen. Der Verband bekennt sich zu einem Ordnungsprinzip, welches die unternehmerische Freiheit wahrt, dem privaten Engagement Spielräume lässt und damit Bedingungen für innovative und effiziente Problemlösungsprozesse schafft.

Als politisch aktiver Verband kommentiert die Öbu im Interesse ihrer Mitglieder die Schweizer Energiestrategie 2050, vertritt diese auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen und nimmt Einfluss auf die Revision des Schweizer Umweltschutzgesetzes. Mit ihrem politischen Engagement strebt die Öbu eine laufende Anpassung der Rahmenbedingungen an, sodass nachhaltiges Wirtschaften zum Mainstream werden kann.

## Konkrete Maßnahmen

Neben dem politischen Engagement gehört aber auch die konkrete Umsetzung von Maßnahmen in Unternehmen zur Strategie der Öbu. Die Geschäftsstelle der Öbu fördert das Thema Nachhaltigkeit in der Schweizer Wirtschaft, bietet konkrete Umsetzungsunterstützung und vernetzt Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet fühlen. Dafür organisiert sie etwa Veranstaltungen, an denen Pionierunternehmen ihr branchenspezifisches Beispiel für nachhaltige Unternehmensführung vorstellen. Dies kann zum Beispiel die Installation einer solarthermischen Anlage zur Bereitstellung der Prozesswärme in einem Lackierwerk sein oder auch die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes.

## Pionierdenken

Zur ganzheitlichen Transformation des Wirtschaftssystems gehört auch die Förderung neuer Technologien. Deshalb wird die Entwicklung neuer innovativer Geschäftsstrategien und Modelle unterstützt. Im Rahmen eines Think Thank der Schweizer Wirtschaft denkt sie neue Lösungen an und ortet Bereiche, in denen drastische neue Ansätze gefragt sind. So bringt der Verband trotz Konfliktpotenzial auch Themen wie die wirtschaftliche Suffizienz oder Alternativen zum ewigen Wachstum auf und diskutiert diese mit ihren Mitgliedern.

Mit den aufgezeigten strategischen Ansätzen lässt sich die Transformation hin zu einem nachhaltigeren Wirtschaftssystem einläuten. Die Chancen, dass sich Nachhaltigkeit nicht nur im Bewusstsein der Gesellschaft, sondern in Zukunft auch in unserem Wirtschaftssystem manifestiert, sind größer denn je.

### AUTORIN + KONTAKT

**Gabi Hildesheimer**, Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, Uraniastrasse 20, 8001 Zürich, Schweiz. E-Mail: [info@oebu.ch](mailto:info@oebu.ch), Internet: [www.oebu.ch](http://www.oebu.ch)